

"On a les mêmes nouvelles de Rome, mais je ne Sçais Si le Neuveu [Johann Heinrich? Pfyffer] du feu Mr. le Capitaine [Johann Konrad Pfyffer von Altshofen] aura la Lieutenance [der Schweizergarde in Rom] ou plûtôt dirois-je Si L'acceptera." In kürze hoffe man jedoch, mehr zu wissen.

Sollte er in den Besitz zusätzlicher Informationen gelangen, möge er ihm diese doch bitte mitteilen.

Sein für Paris bestimmtes Schreiben habe er ordnungsgemäss dorthin abgehen lassen. Er könne diesbezüglich vollkommen beruhigt sein.

Wenn er ihm gelegentlich den Verlauf der oben erwähnten Festlichkeiten etwas beschreiben könnte, würde er ihm damit eine grosse Freude machen.

- 1) Dabei dürfte es sich um folgende zwei Lieder gehandelt haben: *Cantilena in honorem Sanctae Martyris Christinae cujus sacrum corpus Romam Tugium transportatum, quiescit in templo D. Regis et Martyris Oswaldi, Anno 1727.* (Zug, Heinrich Anton Schell [1727]) und um: *Lob-Gesänglein zu Ehren der Heiligen Martyrin dero heiliger Leib von Rom aus nachher Zug gebracht, ruhet in der Kirchen des Heiligen Königs und Martyrers Oswaldi, im Jahr 1727.* (Zug, Heinrich Anton Schell, [1727]).

Original, in franz. Sprache, mit Siegel
AH 25, 280 - Blatt 280^r leer

156

1687 September 21., Solothurn

A

SCHREIBEN DES [FRANZ. AMBASSADOREN ANTOINE-MICHEL] TAMBONNEAU
AN AMMANN [BEAT JAKOB I.] ZURLAUBEN, ZUG

"Je suis fasché de l'jnquietude que vous avés Eu de la lettre donc je ne vous accuseas pas la reception par la mienne du 7 a laquelle Vous m'avés respondu le 10 de ce mois."

Wie er sehen müsse, sei der Streit zwischen der Stadt Zug und der Gemeinde Baar¹, welches offenbar von den übrigen Gemeinden [Aegeri und Menzingen] unterstützt werde, noch immer nicht beigelegt. Er beschwöre sie, alles zu tun, um die leidige Angelegenheit bald aus der Welt zu schaffen. Hoffentlich werde er ihm mit der nächsten Ordinaripost mitteilen können, wann nun die

Konferenz stattfinden werde, von welcher er ihm in seinem letzten Schreiben berichtet habe. Auch würde er sehr gerne erfahren, mit was für Geschäften sich diese zu befassen haben werde.²

Seine Frage nach der Auszahlung der Pensionen könne er ihm wie folgt beantworten: Wie er sich glaube erinnern zu können, habe er ihn schon nach der Tagsatzung [in Baden] wissen lassen, dass er Zug als einen der ersten Orte in deren Besitz zu gelangen beabsichtige. Doch sei er dann durch die in Zug ausgebrochenen Streitigkeiten daran gehindert worden. Nun scheine ihm aber derart schlechtes Wetter zu herrschen, dass er ihn deswegen nicht gerne hierher bemühen möchte. Deshalb möchte er die Auszahlung "au temps que je pourray toucher le premier fonds" hinausschieben. Sobald es damit so weit sei, werde er ihn - freue er sich doch jetzt schon, ihn wieder einmal bei sich zu haben - davon sofort in Kenntnis setzen.

1) Zug machte Baar das Zugrecht auf ein Ried in Baar streitig. Vgl. EA VI 2, 202 a

2) Vermutlich wird hier auf die im Oktober in Luzern abgehaltene Konferenz der mit Spanien verbündeten kath. Orte angespielt. Vgl. EA VI 2, 207 ff

Original, in franz. Sprache, mit Siegel
AH 25, 281-283 - Blatt 282^v und 283^r leer

157

1653 März 2., Luzern

A

BRIEF VON STADTSCHREIBER LUDWIG HARTMANN AN AMMANN [BEAT II.
ZURLAUBEN]

Gestern abend, zwei Stunden nach Einbrechen der Nacht, sei der Bote, der "mit der Herren ankündigungsschreiben" ins Entlebuch [Bauernkrieg] geschickt worden sei, mit dem beiliegenden Brief wieder zurückgekehrt und habe berichtet, dass er die in die einzelnen Aemter verreisten Gesandten [der Orte UR, SZ, UW, ZG] nicht angetroffen habe. Darauf habe er, Hartmann, sich sofort zu Schultheiss [Ulrich] Dulliker begeben, um sich deswegen mit ihm zu besprechen. "Habent also der hoffnung geschöpft, mit wollmeinlicher er-